

Mit ausserordentlicher Rührung hat Rec. die Stelle S. 30. 43 gelesen. Sie macht dem Herzen des Verfassers Ehre, und wir wünschen bloß deshalb diese Predigten in recht vieler Händen. Gern hätten wir sie mitgetheilt; sie überschreitet aber die Gränzen, die wir unsern Blättern gesetzt haben.

Die Dritte ist dahin vornemlich eingerichtet, das so ganz ausserordentlich schädliche Vorurtheil, daß das Christenthum gar keine Freude gebe, zu vernichten. Leider! ist es bis auf unsre Tage noch immer eines von denen gewesen, die, wo nicht der Religion, doch ganz gewiß dem äusserlichen Bekenntnisse derselben unter dem unvorsichtigen Haufen leichtsinniger Verächter, und düsterner Menschenfeinde, vielfältigen Nachtheil zugezogen haben, und der Verf. führt die Sprache des alten Kirchenliedes mit allem Grunde als die Sprache dererjenigen an, welche sich einbilden, daß die irdischen Freuden mit dem Christenthume nicht bestehen könnten. Trauriger Irrthum! es giebt wohl keine Religion, die die wahre Zufriedenheit des Menschen sicherer gründet, als die Religion Jesu. Das führt der Verfasser in der ganzen Predigt sehr gut aus. Wir hätten gewünscht, daß er noch eine hinzugefügt, und in derselben die Einwürfe beantwortet und die Verläumdungen auf: